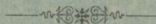


Beschichte
des
Luseküllschen Forstes
1895.


Von
A. von Sivers.



Jurjew (Dorpat).
Druck von H. Laakmann's Buch- und Steindruckerei.
1895.

Beschichte
des
Luseküllschen Forstes
1895.

Von
A. von Sivers.


Turjeu (Dorpat).

Verlag von G. Neumann's Buch- und Lithographie.

1895.



7741

Дозволено це взурою. — Юрьевъ, 15 іюня 1895 года.

Geschichte des Euseküllschen Forstes

1895.

Das theils im Fellingischen und theils im Bernaueschen Kreise belegene Gut Euseküll mit Carlsberg, Heimthal und Morne, welches unter dem Namen Dsjaküllä oder Dtsjaküllä eine Appertinenz der früheren Comthurei Karfus bildete, wurde 1774 von der Kaiserin Elisabeth den Erben des Admiral Peter von Sivers zum Eigenthum übergeben als Ersatz für städtische Immobilien in Petersburg und Kronstadt und rückständige Gagen, welche auf Grund von verleumderischen Denunciationen, wie sich später erwies unrechtmäßiger Weise eingezogen worden waren. In der Folgezeit wurden bei Erbtheilungen Heimthal und Morne als selbstständige Rittergüter abgetheilt.

Aus alten Gutskarten und Documenten ist ersichtlich, daß am Ende des vorvorigen und Anfang des vorigen Jahrhunderts ein weit größerer Theil dieser Güter mit Wald bestanden war als jetzt. Behufs Exploitation des Waldes wurden in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts an der Stelle der jetzigen Hofsägemühle ein sog. Kupferhammer und an mehreren

Stellen im Walde Kohlenmeiler angelegt. Diese Betriebe consumirten alljährlich so große Holzmassen, daß zur Conservirung des Waldes eine Regelung der Waldnutzung geboten schien. Zu dem Zweck wurde ein „deutscher Förster“ Johann Friedrich Wickmann engagirt und demselben am 24. April 1803 eine vom Besitzer und dem Förster unterschriebene 3 Bogen umfassende detaillirte Instruction für den Forstwirtschaftsbetrieb übergeben. In derselben waren unter anderem folgende Bestimmungen enthalten:

Die 8 „Buschwächter“ haben dem Förster allwöchentlich Berichte zu erstatten und Befehle entgegen zu nehmen; der Förster hat dem Besitzer Vorschläge zu machen über die Art der Nutzung des Waldes, hat sein „Hauptaugenmerk auf die Conservation des Waldes“ zu richten und den Holzdiebstahl möglichst zu steuern. Die im Winter benutzten Waldwege sind für den Sommer zu sperren und nur eignen Leuten im Sommer Zugang zu ihren Heuschlagen zu gewähren, überflüssige Wege aber sind zu bepflanzen. Das Betreten verbotener Wege wird mit 1 Rbl. Banco bestraft. Die Stubben der unrechtmäßig gehauenen Bäume sind sofort mit einem besonderen Forsthammer zu zeichnen. Das Viehweiden im Walde ist ganz untersagt, ebenso das Anlegen von Hüterfeuern. Die bei Feuerschäden im Walde zu ergreifenden Maßregeln sind dieselbe wie sie heutzutage vorgesehen sind. Zur Vermeidung von Windbrüchen ist bei Anlage von Schlägen die Windrichtung wohl zu beachten; wo Holzschläge an Weideland angrenzen sind Zäune auf der Grenze zu errichten. Blößen sind „weitläufig“ aufzupflügen und mit dem Standort

entsprechenden Samen zu besäen und sind bei den Schlägen und Culturen wenig vorhandene Holzarten zu begünstigen. Jeder Bauer soll verpflichtet werden 1 Tonnstelle seines besten Buschlandes einzuzäunen und mit Eschen, Ulmen und Eichen zu besäen. Die für die Culturen erforderlichen Saaten sind von den Bauern und Buschwächtern zu sammeln und dem Förster abzuliefern, Samen exotischer Bäume verspricht der Besitzer zu beschaffen. Die Trockenlegung von Morästen und nassen Waldpartien soll der Förster sich besonders angelegen sein lassen und zu dem Zweck auf Grund von Untersuchungen des Gefälles und der Bodenqualität dem Besitzer Entwässerungspläne vorlegen. Der Jahresholzbedarf des Hofes soll dem Förster im Herbst angegeben werden und darf ohne vorhergegangene Besprechung mit dem Förster im Walde überhaupt nicht gehauen werden, auch den Holzbedarf der Bauern, zu welchem Zweck besondere Reviere unter der Bezeichnung „Bauerwald“ angewiesen sind, hat der Förster zu controlliren. Beim Hauen sind die erforderlichen Saatsbäume stehen zu lassen, die Holzfaden aber in parallelen Reihen auf dem Schlage zu stapeln; zuwiderhandelnde Holzhauer sollen an Ort und Stelle gleich 10 Ruthenstriche erhalten. Sämmtliche gehauenen Balken sind mit dem Forsthammer zu bezeichnen. Ueber alles Holzmaterial hat der Förster in dazu eingerichtete Tabellen „richtige Annotationen“ einzutragen. Dem Förster und den Buschwächtern werden für 27 namentlich aufgeführte Arten von Raubthieren und Wild Schutzgelder zugesagt, jedoch sollen sie die Schonzeiten genau einhalten und im Winter die Feldhühner füttern. Die Wald-

charten, Journale und „Annotationen“ hat der Förster in Händen und ist verpflichtet darüber wo, wieviel und welche Sortimente Holz gehauen wurden Buch zu führen, alle Sonnabend hat er dem Besitzer einen schriftlichen Bericht über seine Thätigkeit in der verflossenen Woche und über Vorkommnisse im Walde zu übergeben und ist verpflichtet den Besitzer auf dessen Waldrevisionen zu begleiten. Die in die „Forstsparbüchse“ eingeflossenen Straf gelder sollen zu Belohnungen und zum Ankauf von Baumsaaten verwandt werden.

Aus der dieser Instruction beigegebenen Specification des zu beaufsichtigenden Waldes geht hervor, daß der größere Complexe bildende Theil desselben in 7 Hauptreviere und 25 Unterabtheilungen, jede Unterabtheilung aber in mit Nummern bezeichnete Schläge von $5\frac{3}{8}$ bis $37\frac{2}{8}$ Tonnstellen Größe eingetheilt war. Im Jahre 1808 wurde dieselbe Instruction dem Nachfolger von Wickmann, Johann Joseph Schmidt übergeben.

Der enorme Holzconsum des Kupferhammers, die damals beliebten sog. Rödungen im Walde und wirtschaftlich kritische Zeiten verhinderten leider, daß der Wald das Aussehen gewann, wie es sich bei einer so detaillirten Försterinstruction erwarten ließ, ja eine vom 28. Januar 1828 datirte Beschreibung des Guseküllschen Forstes sagt sogar: „Sämmtlicher Waldgrund beträgt circa $22\frac{1}{2}$ □-Werst. Durch zu starken Verbrauch, auch durch Rödungsschlagen ist der Wald zugesetzt, daher derselbe gegenwärtig als Brennholz schwach und als Bauwald sehr knapp ausreichend. Nach 6- bis 8-jähriger sorgfältiger Schonung jedoch ist wenigstens Bauwald ganz hinreichend vorhanden.“

Daß diese Schilderung keine zu pessimistische war, ergibt sich unter Anderem daraus, daß in den darauf folgenden Jahren der Bedarf an Balken, Brettern und zum Theil auch Brennholz durch Ankauf von den umliegenden Gütern gedeckt werden mußte, auch beweist der heutige Mangel an starken Altholzbeständen im Eusefüllschen Forst, daß in demselben im Anfang dieses Jahrhunderts fast nur Holzschläge oder ganz junge Bestände existirten.

Nachdem im Jahre 1820 der Kupferhammer glücklicherweise bereits aufgehört hatte zu existiren, entschloß sich im Jahre 1830 der damalige Besitzer, Landrath Friedrich von Sivers, um in erfolgreicherer Weise den Wald schonen zu können, vom Besitzer des im Ermesschen Kirchspiele belegenen Gutes Homeln ein 1200 Qst. großes, mit sehr starkem Kiefern- und Fichtenaltholz bestandenes „Soower“ genanntes Stück Wald zu kaufen. Bezeichnend für den Werth solcher Bestände in jener Zeit ist, daß der Kaufpreis für dasselbe incl. Grund und Boden pro Loffstelle nur 2 Rubel betrug, obgleich der darauf stockende Bestand ein ungewöhnlich schöner war: bei sehr vielen Kiefern wurde ein Alter von 490 Jahren constatirt, welche auf 72 Fuß Länge noch 18" Durchmesser ergaben, auch war es nichts Außergewöhnliches, daß solche Kiefern 7 sechsfüßige Faden arschinlanges Holz ergaben. Bei dem damals üblichen Selbsthauen der Käufer wurde ein solcher Faden Brennholz mit 25 Kop. bezahlt und dieser Preis erst später auf 35 Kop. erhöht. Nachdem im Jahre 1857 der Landmesser Johann Limberg daselbst als Förster eingesetzt wurde und 1860 eine Dampf Sägemühle errichtet

worden war, wurden außer dem eigenen Bedarf an Balken und Brettern in Eufeküll in den darauf folgenden Jahren bis zum Verkauf von Soover für circa 30 000 Rbl. Bretter, Balken und Brennholz verkauft.

Die Acquisition dieses Waldstückes gab die Möglichkeit seit der Zeit dem Eufeküllschen Forst eine sehr schonende Behandlung zu Theil werden zu lassen.

Mittlerweile war dieser in den Jahren 1845 und 1846 von dem „Forstinspector“ Ferdinand Geißler vermessen, beschrieben und zur Charte gebracht worden. Auf Grund dieser Vorarbeiten hatte Geißler eine Forsteinrichtung ausgearbeitet, auf welche weiterhin näher einzugehen sein wird beim Vergleich derselben mit den späteren Forsteinrichtungen.

Der im Zeitraum 1865—70 bewerkstelligte Verkauf des gesammten Eufeküll-Carlsbergischen Bauerlandes brachte sehr gesteigerte Anforderungen an den Wald mit sich, weil nicht nur viele Gesinde ganz neu bebaut werden mußten, sondern außerdem den Käufern zur Instandsetzung schadhafter Gebäude contractlich unentgeltlich zugesagt wurden: 28 000 Baubalken, 2715 Birkenflöße, 4570 Faden Brennholz und 30 925 Latten etc., und schließlich wurden den verkauften Gesinden noch $2\frac{1}{2}$ □Werst Wald als Weide, Heuschlag und Wald zugeheilt. Der gleichzeitige Uebergang von der Frohne zur Knechtswirthschaft bedingte die Neufundirung von Landknecht- und Geldknechtetablissemments, zum großen Theil auf Kosten des Waldareals; auch zur Fundirung der Hoflage Sachsenwald mußte der Forst ein nicht unbedeutliches Stück hergeben. Hieraus erklärt es sich, daß das Forstareal von $27\frac{4}{5}$ auf 23 □Werst zusammen ge-

schmolzen war. In Folge alles dessen erschien eine Neu-
 eintheilung des Waldes mit neuer Forsteinrichtung ge-
 boten und wurde mit dieser Arbeit vom damaligen Be-
 sitzer, Landrath August von Sivers, im Jahre 1871
 der nachmalige Oberförster Lütkenß betraut, worauf der
 Oberförster W. Knersch die Leitung der Bewirthschaftung
 des Forstes übernahm, welche Thätigkeit er durch 2 Mal
 jährliche Inspection auch noch eben ausübt. Von ihm
 sind auch die späteren Forsteinrichtungen ausgearbeitet
 worden und zwar in den Jahren 1883 und 1894.

Als Revierförster haben hier functionirt von
 1860—90 Johann Limberg und seit 1890 dessen Sohn
 Rembert Limberg.

Ueber die Veränderungen im Forstareal giebt fol-
 gende Zusammenstellung Aufschluß:

1828	6236	Qfst.	product.	Waldboden
1846	7875	"	"	"
1871	6389	"	"	"
1883	6777	"	"	"
1894	6472	"	"	"

Das Altersklassenverhältniß hat sich folgendermaßen
 gestellt:

		1846	1872	1883	1894	
über 100 jähr.	VI. Kl.	—	—	39	138	Qfst.
81—100	" V. "	333	734	362	667	"
61— 80	" IV. "	676	2647	1978	1216	"
41— 60	" III. "	1953	799	1045	1550	"
21— 40	" II. "	3653	587	1574	1126	"
1— 20	" I. "	1257	1620	1769	1762	"

Ueber die Bonitätsverhältnisse sagt der Oberförster
 W. Knersch in seiner Forsteinrichtung von 1894:

„Durch die im verflossenen Jahrzehnt und namentlich in den letzten 10 Jahren radikal ausgeführte Entwässerung aller nassen und sumpfigen Waldorte, — verausgabt wurden für Entwässerung

1862—74	2009 Rbl.
1874—84	1608 „
1884—94	2834 „ —

wie auch durch einen sehr intensiv und energisch gehandhabten Durchforstungsbetrieb haben sich die Bonitäts- und Standortverhältnisse wesentlich gehoben, die natürliche Fruchtbarkeit des Bodens und der Zuwachs der Bestände sind gestiegen und können jetzt im allgemeinen mit gut bis vorzüglich angesprochen werden.

„Bei den seitherigen nachweisbaren Erhebungen stellen sich die Bestandesbonitäten wie folgt:

	I	II	III	IV	V als geringste.
1872	921	2205	1906	631	724 Lfst.
1883	1605	2874	1828	298	164 „
1894	3126	1898	1109	174	59 „

„Vorstehende Zahlen beweisen, daß sich die Bestands- und Zuwachsverhältnisse des Revieres Esseküll in dem abgelaufenen Zeitraum von 1872 bis 1894 in sehr erfreulicher Weise gehoben und gebessert haben.“

„Die Entwässerung ist im Großen und Ganzen als vollendet anzusehen.

„Die Taxation von 1894 ergibt gegenüber der von 1883 ein Plus von

- 5992 Faden, darin enthalten
- 8015 Sägebalken und
- 1838 Baubalken

entsprechend einer Werthsteigerung des Waldes um ca. 14 000 Rbl.

„Bei der im Jahre 1894 stattgehabten Erhebung wurde der Ermittlung der hiebsreifen, hiebsbedürftigen und in mangelhaftem Schluß stehenden Bestände ganz besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Die in schlechtem Schluß stehenden Bestände haben zunächst dem Hiebe zu verfallen, ihnen folgen die hiebsbedürftigen und hiebsreifen Orte. Für die zum Hiebe angesetzten Bestände ist die finanzielle Hiebsreise in erster Reihe maßgebend gewesen. Der Abnutzungssatz an Abtriebs- und Zwischennutzung beträgt pro Loosstelle und Jahr 68 Kubikfuß.“

An anderer Stelle der Forsteinrichtung von 1894 heißt es :

„Im Allgemeinen gilt die natürliche Verjüngung als Regel, bei den Fichten durch Dunkelsamenschläge mit nachheriger Nachlichtung, bei den Kiefern durch Samenschläge und beim Laubholze durch Kahlschläge mit Ueberhalt von Samenbäumen oder bei vorhandenem gutem Fichtenunterwuchs im Laubholz durch allmälige Entnahme des Oberholzes und Ueberführung in Nadelholz. Als nachzuziehende Hauptholzarten sind die Fichten, Kiefern und Birken zu betrachten.

„In den vorhandenen alten Fichtenbeständen wird der Betrieb durch rechtzeitige, scharfe Durchforstungen und Vorbereitungs-hiebe so geleitet, daß sich Fichten-nachwuchs bildet, dabei die Verjüngungsdauer nicht über 10 Jahre hinausgeschoben, sondern nach geschehener Fichtenbesamung erfolgt der Kahlhieb in der Erwartung, daß die den Boden noch nicht deckenden Fichten mit

Laubholzanflug durchsetzt werden. Diese Voraussetzung geht bei den sehr günstigen Bodenverhältnissen meist in Erfüllung, die Birken, Espen und Ellern fliegen gut an, werden vorwüchsig und bestandbildend. Auf das fröhliche Gedeihen der Fichten wird zunächst verzichtet und dem Laubholz so lange die Oberherrschaft belassen, bis es Brennholzstärke erreicht hat, alsdann wird es durch scharfe Ausläuterungshiebe genutzt und der Bestand bis auf die Lückenbüßer in Nadelholz umgewandelt. Die unterdrückte Fichte zeigt auf dem frischen Boden eine außerordentliche Reproductionskraft; sie erholt sich in der kürzesten Frist und wächst zu guten Balkenbeständen heran. Bis vor 25 Jahren wurden im Eusefüllschen Walde nur Kahlschläge geführt und dabei doch recht gute Nachbestände erzogen. Der Durchforstungsbetrieb wurde erst nach Placirung ständiger Holzhauer 1872 eingeführt und wurden seitdem überhaupt 53867 Faden, das sind jährlich 2568 Faden Zwischennutzungserträge bezogen. Ihm wird jetzt eine ganz besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Bei den sehr wechselnden Bestandesmischungen läßt sich ein mathematischer Anhalt zur sicheren Bestimmung des Durchforstungsgrades nicht geben; indeß machen die Untersuchungen am Zuwachs ersichtlich, daß eine angemessene Lichtstellung der nachbleibenden Baumexemplare die besten Bestände mit dem größten Massen- und Qualitätszuwachs beschafft. Es werden daher solche Bestände, die im nächsten Jahrzehnt voraussichtlich zum Hiebe kommen, sehr stark durchforstet, um die Gründung eines Fichtenunterwuchses anzubahnen und um im alten Bestande den Lichtungszuwachs an den Balkenstämmen zu erlangen. Die

Durchforstungen gestalten sich demnach unter den vorliegenden Verhältnissen so, daß in den 20—40-jährigen gemischten Beständen hauptsächlich das vorwüchsiges Laubholz ausgeläutert wird, in den 40—60-jährigen Beständen die unterdrückten, beherrschten und bedrängten Stämme zur Nutzung kommen, so weit durch diese Entnahme der Bestandeschluß nicht gefährdet wird, und welche hauptsächlich in der Absicht geschieht, den Zuwachs der bleibenden Stämme und Stangen zu fördern und die entbehrlichen gehörig zur Nutzung zu ziehen, in den über 60-jährigen alten Orten zur Begünstigung des Lichtwuchsbetriebes und in den dem Abtrieb nahen Beständen auch zur Begünstigung der nachfolgenden Generation.

„Alle Durchforstungshölzer werden im Beisein des Försters oder des Forstwächters im Tagelohn gefällt und erst dann accordweise aufgearbeitet.

„Die Kiefern werden durch einen einmaligen Hieb mit Ueberhalt von Samenbäumen verjüngt. Auf trockenem und graswüchsigem Boden wird sofortige künstliche Cultur angewandt. Der sehr häufig in den Kieferbeständen vorkommende Fichtenunterwuchs wird rücksichtslos weggehauen und die Kiefernanzucht in jeder Weise begünstigt.

„Die reichlich mit gutem Fichtenunterwuchs unterstandenen Laubholzorte werden durch allmählichen Auszug des Laubholzes in Fichtenbestände umgewandelt, die reinen Laubholzbestände werden durch Kahlhiebe mit Ueberhalt von Samenbirken verjüngt. Um dem reichlichen Espenausschlag vorzubeugen, sind die Espen versuchsweise mit gutem Erfolg einige Jahre

bis zur Birkenansamung übergehalten worden oder sie müßten rechtzeitig geringelt werden. Das Ringeln kostet pro Stamm im Durchschnitt $\frac{3}{4}$ Kop. Zur Ausbesserung der Lücken wird Birkenlohdempflanzung angewandt.

„Zum Holzhauereibetrieb sind 29 Holzhauerfamilien angesiedelt worden. Dieselben haben je $1\frac{1}{2}$ Lfst. Acker, 3 Lfst. Heuschlag und 6 Lfst. Weide. Ein Wechsel des Personals findet selten statt. Außer dieser Landnutzung, freier Wohnung und Beheizung betragen die Löhne:

Brennholz.

1 Faden	1 arj.	6' × 6'	. . . . .	35	Kop.
1	„	3' l. 6' × 6'	. . . . .	45	„
1	„	1 arj. Knüppelholz	. . . . .	40	„
1	„	22" Schindelholz	. . . . .	45	„
1	„	2' l. Brennholz	. . . . .	35	„
1	„	1 $\frac{1}{2}$ ' l. Brennholz	. . . . .	25	„

Nutzholz.

1 Balken	von 30' an u. 10" an	. . . . .	7	Kop.
1	„ 21—24' von 10" an	. . . . .	5	„
1	„ von 12' an unter 10"	. . . . .	3	„
1	„ unter 12' beliebig stark	. . . . .	2	„
100	Stangen	. . . . .	50	„
100	Staken	. . . . .	25	„

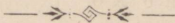
„Für den Betrieb und den Forstschutz sind ein Förster und 9 Forstwächter vorhanden.“

„Zur besseren Verwerthung der Hölzer ist auf dem Hofe Gusefüll eine Sägemühle mit Schindelsäge und in Rimmo neben der Forstei eine Sägemühle mit Splissenhobel eingerichtet.“

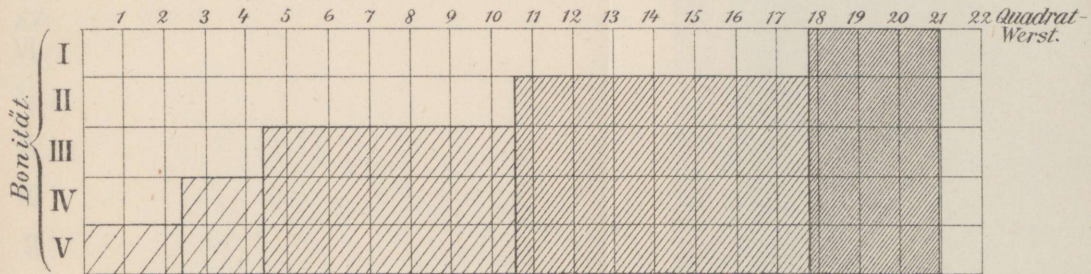
„Da ein großer Theil des Brennholzes in lufttrocknem Zustande auf Rechnung der Forstkasse nach Felling geliefert wird, so werden, um das Austrocknen der Hölzer zu fördern, in den Laubholzbeständen nicht allzu kleine Schläge geführt und das Durchforstungsholz möglichst aus den dichten Beständen an sonnige Plätze zusammengeführt.“

Eufesüll, Mai 1895.

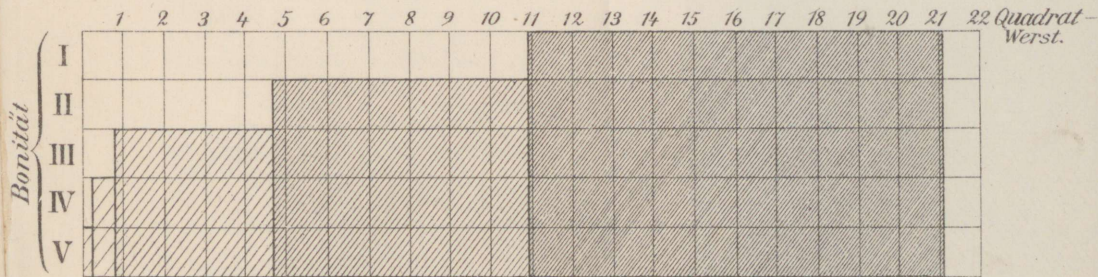
A. von Sivers.



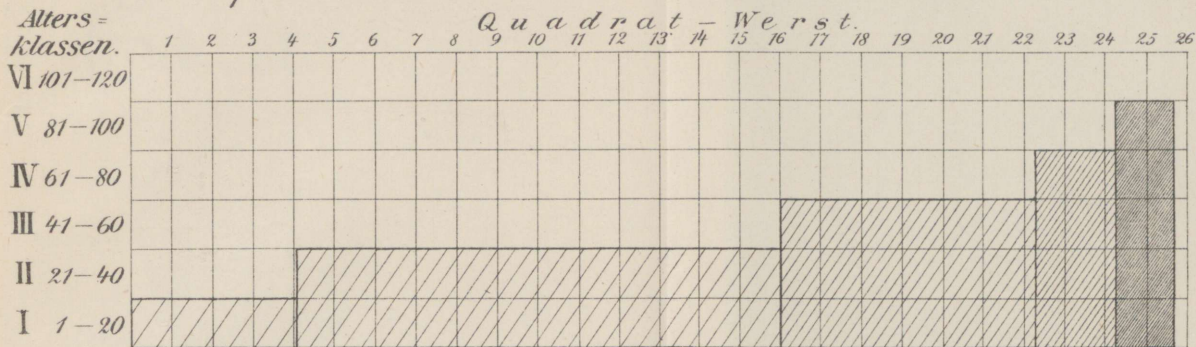
Befund des Bonitätsverhältnisses im Jahre 1872.



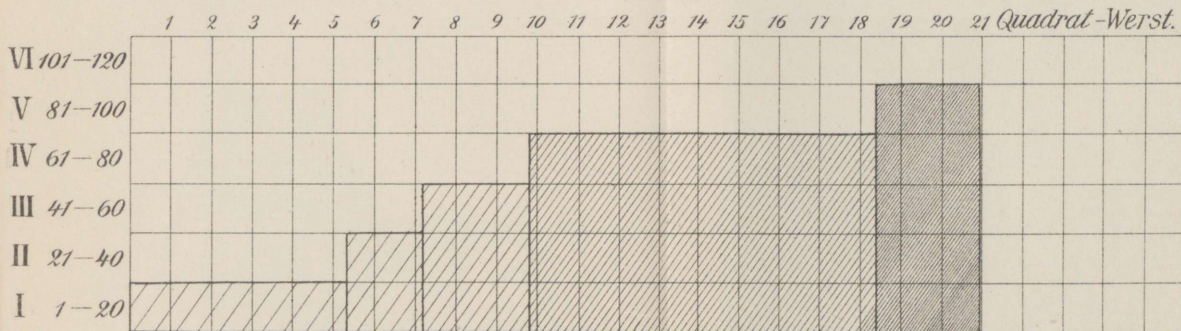
Befund 1894.



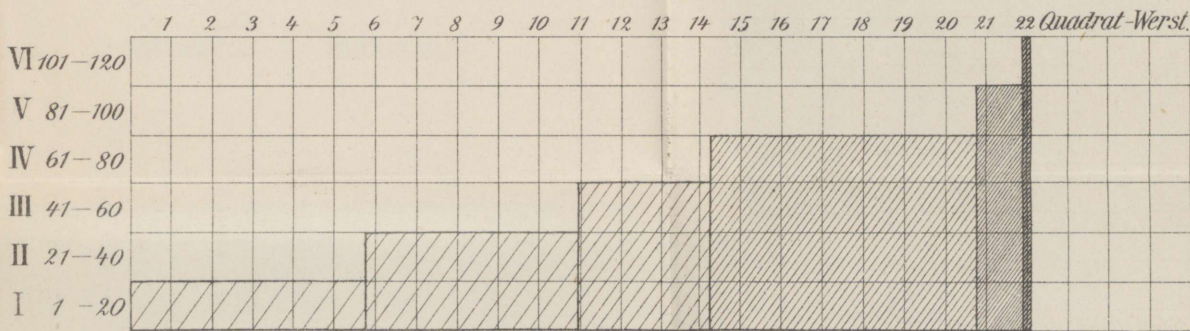
Befund des Altersklassenverhältnisses im Jahre 1846.



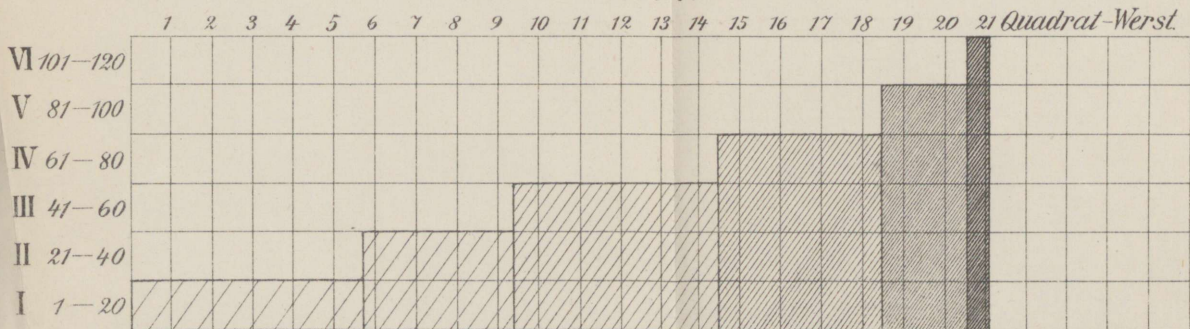
1872.



1883.



1894.

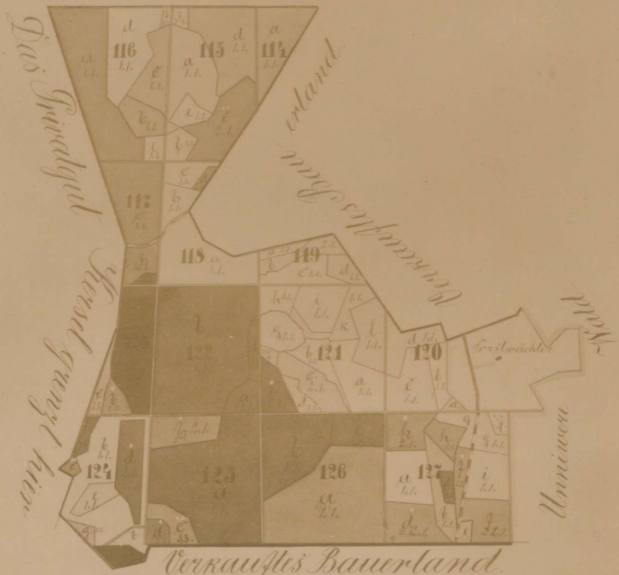


Mütsplan					Lurch	
für d. J. v. 1894-1903					Zerlegung	
116h	117a	117b	117c	117d	Mütsplan	
					116	117
116	7	13		95	116	30
116	a	39		2720	d	88
			25		e	33
117	e	18	24	95	123	16
121	e	6	26	35	175	11
121	e	1	7		250	26
					35	25
127	e	9	16		95	9
				95	330	12
		2	2	20	16	129
	d	11	3		116	4
		13	45		125	3
		8	7		96	32

Gaare

IX
Jahre 1894-1903

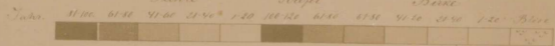
Priv. Heimthal



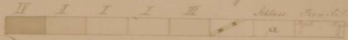
Verkauftes Bauernland.

Alle meine Linsenplan

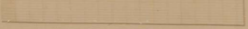
Lichte Hügel Bine



Espe. Eller. Esche Wg



Messstab im 1:50000-1^{te} Maas.



Angenommen am Jahre 1894

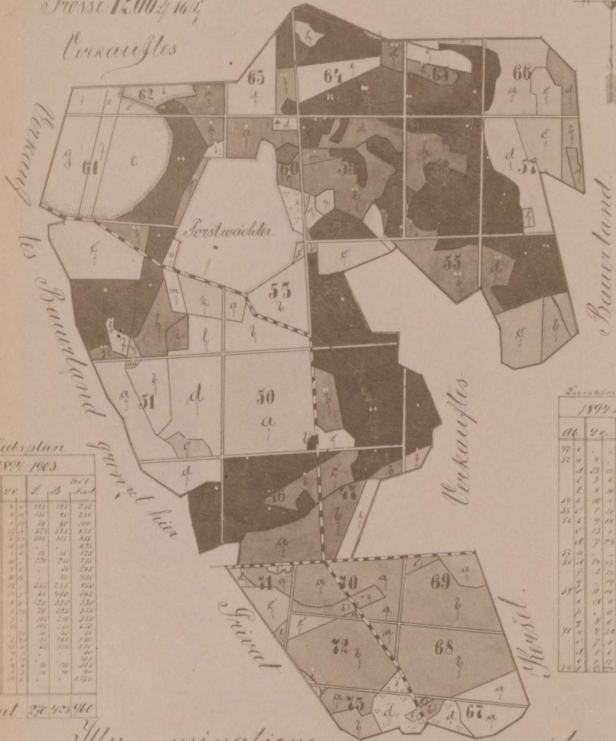
Axxo

V

Flässe 12.00 q 16 q

Verkaufes

Baurland



Kochplan
1894 1903

nr.	gr.	L.	S.	Sum.
12	31	172	171	213
13	31	101	101	213
14	31	101	101	213
15	31	101	101	213
16	31	101	101	213
17	31	101	101	213
18	31	101	101	213
19	31	101	101	213
20	31	101	101	213
21	31	101	101	213
22	31	101	101	213
23	31	101	101	213
24	31	101	101	213
25	31	101	101	213
26	31	101	101	213
27	31	101	101	213
28	31	101	101	213
29	31	101	101	213
30	31	101	101	213
31	31	101	101	213
32	31	101	101	213
33	31	101	101	213
34	31	101	101	213
35	31	101	101	213
36	31	101	101	213
37	31	101	101	213
38	31	101	101	213
39	31	101	101	213
40	31	101	101	213
41	31	101	101	213
42	31	101	101	213
43	31	101	101	213
44	31	101	101	213
45	31	101	101	213
46	31	101	101	213
47	31	101	101	213
48	31	101	101	213
49	31	101	101	213
50	31	101	101	213
51	31	101	101	213
52	31	101	101	213
53	31	101	101	213
54	31	101	101	213
55	31	101	101	213
56	31	101	101	213
57	31	101	101	213
58	31	101	101	213
59	31	101	101	213
60	31	101	101	213
61	31	101	101	213
62	31	101	101	213
63	31	101	101	213
64	31	101	101	213
65	31	101	101	213
66	31	101	101	213
67	31	101	101	213
68	31	101	101	213
69	31	101	101	213
70	31	101	101	213
71	31	101	101	213
72	31	101	101	213
73	31	101	101	213
74	31	101	101	213
75	31	101	101	213
76	31	101	101	213
77	31	101	101	213
78	31	101	101	213
79	31	101	101	213
80	31	101	101	213
81	31	101	101	213
82	31	101	101	213
83	31	101	101	213
84	31	101	101	213
85	31	101	101	213
86	31	101	101	213
87	31	101	101	213
88	31	101	101	213
89	31	101	101	213
90	31	101	101	213
91	31	101	101	213
92	31	101	101	213
93	31	101	101	213
94	31	101	101	213
95	31	101	101	213
96	31	101	101	213
97	31	101	101	213
98	31	101	101	213
99	31	101	101	213
100	31	101	101	213

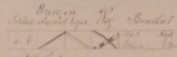
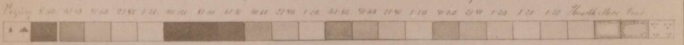
Erwerbserklärung
1894 1903

nr.	gr.	Sum.
12	31	213
13	31	213
14	31	213
15	31	213
16	31	213
17	31	213
18	31	213
19	31	213
20	31	213
21	31	213
22	31	213
23	31	213
24	31	213
25	31	213
26	31	213
27	31	213
28	31	213
29	31	213
30	31	213
31	31	213
32	31	213
33	31	213
34	31	213
35	31	213
36	31	213
37	31	213
38	31	213
39	31	213
40	31	213
41	31	213
42	31	213
43	31	213
44	31	213
45	31	213
46	31	213
47	31	213
48	31	213
49	31	213
50	31	213
51	31	213
52	31	213
53	31	213
54	31	213
55	31	213
56	31	213
57	31	213
58	31	213
59	31	213
60	31	213
61	31	213
62	31	213
63	31	213
64	31	213
65	31	213
66	31	213
67	31	213
68	31	213
69	31	213
70	31	213
71	31	213
72	31	213
73	31	213
74	31	213
75	31	213
76	31	213
77	31	213
78	31	213
79	31	213
80	31	213
81	31	213
82	31	213
83	31	213
84	31	213
85	31	213
86	31	213
87	31	213
88	31	213
89	31	213
90	31	213
91	31	213
92	31	213
93	31	213
94	31	213
95	31	213
96	31	213
97	31	213
98	31	213
99	31	213
100	31	213

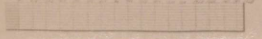
Elat 2742546

Illustrationsplan

Süden Norden Osten Westen



Massstab von 1:5000



Anninwere

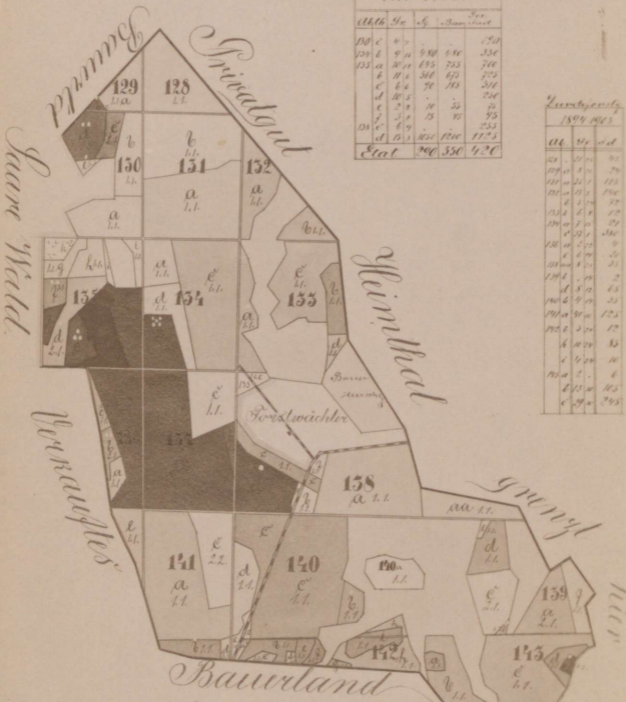
Trasse 1854/57

Kiebsplan
1894-1903

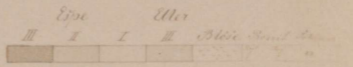
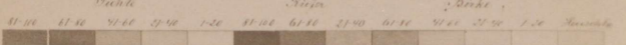
Mtlk	Se	Lg	Sum	
			1894	1903
129	e	7	980	980
129	e	9	1100	1100
133	a	10	1100	1100
133	e	11	1200	1200
133	e	12	1300	1300
133	e	13	1400	1400
133	e	14	1500	1500
133	e	15	1600	1600
133	e	16	1700	1700
133	e	17	1800	1800
133	e	18	1900	1900
133	e	19	2000	2000
133	e	20	2100	2100
133	e	21	2200	2200
133	e	22	2300	2300
133	e	23	2400	2400
133	e	24	2500	2500
133	e	25	2600	2600
133	e	26	2700	2700
133	e	27	2800	2800
133	e	28	2900	2900
133	e	29	3000	3000
133	e	30	3100	3100
133	e	31	3200	3200
133	e	32	3300	3300
133	e	33	3400	3400
133	e	34	3500	3500
133	e	35	3600	3600
133	e	36	3700	3700
133	e	37	3800	3800
133	e	38	3900	3900
133	e	39	4000	4000
133	e	40	4100	4100
133	e	41	4200	4200
133	e	42	4300	4300
133	e	43	4400	4400
133	e	44	4500	4500
133	e	45	4600	4600
133	e	46	4700	4700
133	e	47	4800	4800
133	e	48	4900	4900
133	e	49	5000	5000
133	e	50	5100	5100
133	e	51	5200	5200
133	e	52	5300	5300
133	e	53	5400	5400
133	e	54	5500	5500
133	e	55	5600	5600
133	e	56	5700	5700
133	e	57	5800	5800
133	e	58	5900	5900
133	e	59	6000	6000
133	e	60	6100	6100
133	e	61	6200	6200
133	e	62	6300	6300
133	e	63	6400	6400
133	e	64	6500	6500
133	e	65	6600	6600
133	e	66	6700	6700
133	e	67	6800	6800
133	e	68	6900	6900
133	e	69	7000	7000
133	e	70	7100	7100
133	e	71	7200	7200
133	e	72	7300	7300
133	e	73	7400	7400
133	e	74	7500	7500
133	e	75	7600	7600
133	e	76	7700	7700
133	e	77	7800	7800
133	e	78	7900	7900
133	e	79	8000	8000
133	e	80	8100	8100
133	e	81	8200	8200
133	e	82	8300	8300
133	e	83	8400	8400
133	e	84	8500	8500
133	e	85	8600	8600
133	e	86	8700	8700
133	e	87	8800	8800
133	e	88	8900	8900
133	e	89	9000	9000
133	e	90	9100	9100
133	e	91	9200	9200
133	e	92	9300	9300
133	e	93	9400	9400
133	e	94	9500	9500
133	e	95	9600	9600
133	e	96	9700	9700
133	e	97	9800	9800
133	e	98	9900	9900
133	e	99	10000	10000

Leubgenitz
1894 1903

Mtlk	Se	Lg	1894	1903
129	e	7	980	980
129	e	9	1100	1100
133	a	10	1100	1100
133	e	11	1200	1200
133	e	12	1300	1300
133	e	13	1400	1400
133	e	14	1500	1500
133	e	15	1600	1600
133	e	16	1700	1700
133	e	17	1800	1800
133	e	18	1900	1900
133	e	19	2000	2000
133	e	20	2100	2100
133	e	21	2200	2200
133	e	22	2300	2300
133	e	23	2400	2400
133	e	24	2500	2500
133	e	25	2600	2600
133	e	26	2700	2700
133	e	27	2800	2800
133	e	28	2900	2900
133	e	29	3000	3000
133	e	30	3100	3100
133	e	31	3200	3200
133	e	32	3300	3300
133	e	33	3400	3400
133	e	34	3500	3500
133	e	35	3600	3600
133	e	36	3700	3700
133	e	37	3800	3800
133	e	38	3900	3900
133	e	39	4000	4000
133	e	40	4100	4100
133	e	41	4200	4200
133	e	42	4300	4300
133	e	43	4400	4400
133	e	44	4500	4500
133	e	45	4600	4600
133	e	46	4700	4700
133	e	47	4800	4800
133	e	48	4900	4900
133	e	49	5000	5000
133	e	50	5100	5100
133	e	51	5200	5200
133	e	52	5300	5300
133	e	53	5400	5400
133	e	54	5500	5500
133	e	55	5600	5600
133	e	56	5700	5700
133	e	57	5800	5800
133	e	58	5900	5900
133	e	59	6000	6000
133	e	60	6100	6100
133	e	61	6200	6200
133	e	62	6300	6300
133	e	63	6400	6400
133	e	64	6500	6500
133	e	65	6600	6600
133	e	66	6700	6700
133	e	67	6800	6800
133	e	68	6900	6900
133	e	69	7000	7000
133	e	70	7100	7100
133	e	71	7200	7200
133	e	72	7300	7300
133	e	73	7400	7400
133	e	74	7500	7500
133	e	75	7600	7600
133	e	76	7700	7700
133	e	77	7800	7800
133	e	78	7900	7900
133	e	79	8000	8000
133	e	80	8100	8100
133	e	81	8200	8200
133	e	82	8300	8300
133	e	83	8400	8400
133	e	84	8500	8500
133	e	85	8600	8600
133	e	86	8700	8700
133	e	87	8800	8800
133	e	88	8900	8900
133	e	89	9000	9000
133	e	90	9100	9100
133	e	91	9200	9200
133	e	92	9300	9300
133	e	93	9400	9400
133	e	94	9500	9500
133	e	95	9600	9600
133	e	96	9700	9700
133	e	97	9800	9800
133	e	98	9900	9900
133	e	99	10000	10000



Illuminationsplan



Ausschnitt von 1850 160m - 1. Nov. 1857.

ESTICA

A-7319